

Alles für diesen  
Moment...



Lufthansa

# Argentinisches Tageblatt

Sonnabend, 8. Juli 2006

117. Jahrgang Nr. 31.570



Offizieller Partner des  
Deutschen Fußball-Bundes

www.lh2006.com



Lufthansa

## „Neuer Wind in Lateinamerika“

### Während Venezuelas Mercosur-Beitritt lobte Kirchner die regionale Integration

Buenos Aires (AT/AG) - Aus Anlass des Beitritts von Venezuela als vollständiges Mitglied der südamerikanischen Wirtschaftsunion „Mercosur“ fand am Dienstag in der venezolanischen Hauptstadt Caracas ein außerordentlicher Mercosur-Gipfel statt. Der Staatsbesuch von Präsident Néstor Kirchner begann in Venezuela hingegen bereits am Montag. Am Dienstagmorgen besiegelten Kirchner und sein Gastgeber, Präsident Hugo Chávez, in einer bilateralen Sitzung das Projekt, den Bond des Südens (Bono del Sur) zu stiften. Als eine Art Vorstufe zur ebenfalls in Caracas anvisierten Bank des Südens soll damit eine neue Form der gegenseitigen Finanzierungshilfen gegründet werden.

Mit dem Beitritt Venezuelas als ein vollständiges Mitglied erfährt der „Mercosur“, der bisher Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay umfasste, eine Erweiterung. In der Warteschlange befindet sich nun Bolivien. Venezuela, das seit 2004 ein assoziiertes Mitglied gewesen ist, trat am Dienstag dem Gründungsabkommen von Asunción bei. In Kürze soll ein Zeitplan



Den Mercosur-Gipfel nutzte Kirchner auch für bilaterale Abkommen mit Venezuela.

(AP-Foto)

für die Integrierung Venezuelas in die Freihandelszone entworfen werden.

Davor drückte Kirchner seine Freude darüber aus, dass die strategische Union von Venezuela und Argentinien immer neue konkrete Formen annehme. „Wir sehen mit Freude das Abschließen neuer Abkommen“, sagte Kirchner. Die bilateralen Handelsbeziehungen

werden erweitert, neue energie-wirtschaftliche Verhandlungen geführt. Weiterhin hatte Venezuela argentinische Bonds im Wert von knapp 2,8 Milliarden US-Dollar gekauft. Den neuen Bond, der auf Kirchners Vorschlag gegründet worden ist, begrüßte Chávez als eine Hilfe „für das wirtschaftliche Wachstum beider Länder“.

Über den neuen Bond sind bis-

her kaum Einzelheiten bekannt. Eine bilaterale Kommission soll sich innerhalb der nächsten drei Monate über die Grundlinien verständigen. Nach Angaben des venezolanischen Wirtschaftsministers, Nelson Merentes, würden die Mittel nicht nur, wie anfangs angekündigt, für den Ausbau der Infrastruktur beider Länder verwendet werden, sondern auch für die Rückzahlung der Staatsschuld. Für Argentinien ist dies insofern interessant, da im kommenden Jahr eine Schuld von 10 Milliarden US-Dollar fällig wird. Der Startwert könnte zwischen 4 und 5 Milliarden US-Dollar liegen. Man erwartet weiterhin, dass sich auch andere Länder der Initiative anschließen.

Am darauffolgenden Tag nahm Kirchner an der Unabhängigkeitsfeier Venezuelas teil. Im venezolanischen Kongress hielt Kirchner als einziger Redner eine Ansprache, in der er „die volle Demokratie in Venezuela“ hervorhob und die Regierungen der Region lobte, die die Interessen des Volkes beachten würden. „In Lateinamerika weht ein starker neuer Wind“, fasste Kirchner zusammen.

## Teilträumung von Dock Sud

### 12 Chemieunternehmen sollen das Petrochemiegelände verlassen

Buenos Aires (AT/AG) - Nach der Aufforderung des Obersten Gerichtshofes vor zwei Wochen, der Bund, die Stadt und die Provinz Buenos Aires sollen innerhalb von 30 Tagen ein Sanierungsprojekt für den Fluss Riachuelo vorlegen, werden nun die ersten Maßnahmen angekündigt. Das aus den Vertretern des Bundes, der Provinz und der Stadt Avellaneda bestehende Umweltkomitee des Petrochemiegeländes (Polo Petroquímico) im Süden des Großraums Buenos Aires beschloss die Umsiedlung von zwölf Unternehmen. Die Chemiefabriken und Chemikalienlager am sogenannten Dock Sud an der Mündung von Riachuelo würden demnächst umziehen müssen, lautete die Ankündigung. Die Erdölunternehmen, darunter Repsol Y.P.F., Shell C.A.P.S.A. und Petrobras, bleiben hingegen vorerst in Avellaneda.

Das Petrochemiegelände am südlichen Dock wird bereits seit langem für eine ernstzunehmende Quelle der Umweltverschmutzung mit gesundheitsschädlichen Folgen gehalten. Über 40 Unternehmen hatten sich in unmittelbarer Nähe der Stadt Avellaneda niedergelassen. Eine vor drei Jahren durchgeführte Untersuchung brachte alarmierende Ergebnisse: Fast 50 Prozent der Kinder aus der Gegend hatten Atemprobleme und wiesen bei Blutuntersuchungen Blei auf.

Das Abkommen über die Räumung von zehn funktionierenden und zwei geschlossenen Unternehmen soll in den nächsten Tagen unterschrieben werden. Die Unterzeichnung wurde jedoch in der letzten Zeit bereits mehrfach verschoben. „Hier werden giftige, leicht entzündbare, leicht explodierende und krebserregende Produkte verladen, transportiert und

gelagert“, erklärte die Umweltsekretärin von Avellaneda, Mónica Capellini. Die Gesundheitsrisiken seien unübersehbar.

Ein ungelöstes Problem ist bis jetzt der neue Niederlassungsort für die betreffenden Unternehmen. Die Provinz wird demnächst nach einem geeigneten Hafen für sie suchen müssen. Der Umzugstermin steht ebenfalls noch nicht fest. Nach den Schätzungen der Provinzregierung könnte dies im Laufe der Jahre 2006 bis 2007 sein. „Die Idee ist, den Unternehmen

die Genehmigungen für die Hafennutzung, die nach und nach ablaufen werden, nicht mehr zu verlängern“, sagte Silvia Suárez Arocena vom Umweltsekretariat von Avellaneda.

Die Stadtverwaltung von Avellaneda beabsichtigt ebenfalls ein Gelände zu erwerben, um zunächst rund die Hälfte des Armenviertels Villa Inflammable umzusiedeln, das auf dem verschmutzten Gelände des südlichen Docks entstanden ist.

## Prekäre Wohnsituation

### Plünderung und Besetzung von Sozialwohnungen in Buenos Aires

Buenos Aires (AT/AG) - Die Regierung von Jorge Telerman musste sich einer neuen Herausforderung stellen. In der Nacht zum Dienstag räumte eine organisierte Bande von angeblich 500 Personen rund 160 fertig gebaute Sozialwohnungen im Stadtteil Bajo Flores aus. Im Anschluss daran wurden die Häuser von etwa 90 Familien aus dem benachbarten Armenviertel Rivadavia 1 besetzt. Die Besetzer erklärten, sie wollen die Wohnungen vor weiterem Vandalismus schützen, und forderten ihrerseits Wohnraum. Nach stundenlangen Verhandlungen mit Regierungsvertretern räumten die Familien am späten Dienstagabend die Häuser. Am Mittwoch vereinbarte eine Delegation aus Rivada-

via 1 mit den Regierungsvertretern der Stadt, rund 1500 Wohnungen würden in der nächsten Zeit den Einwohnern des Stadtteils zur Verfügung gestellt.

Nach Angaben der Stadtregierung hätten die Häuser, die zwischen den Armenvierteln Villa 1-11-14 und Rivadavia 1 liegen, in den nächsten 20 Tagen bezogen werden können. Nach der Plünderung, während der nicht nur Küchenmöbel und Warmwasserbereiter, sondern auch Türen und Fußbodenfliesen herausgerissen und abtransportiert worden sind, wird es schätzungsweise weitere drei Monate dauern. Der Großteil der Wohnungen war bereits an die Einwohner von Villa 1-11-14 vergeben.

Nach der Meinung der Stadtregierung verstecken sich hinter der Plünderung politische Interessen. „Wir wissen nicht, wer dahinter steckt, aber die hoch organisierte Art und Weise weist darauf hin, dass das kein Zufall ist“, sagte Regierungschef Telerman. Der Staatssekretär für Wohnraum, Expiquetero Luis D'Elía, beschuldigte die oppositionelle Partei PRO mit Mauricio Macri an der Spitze, Drahtzieher zu sein. Macri-Anhänger warfen ihrerseits der Stadtregierung Untätigkeit vor. Die Häuser seien längst fertig gewesen und es wäre abzusehen, dass es zu ähnlichen Einbrüchen kommen könnte.

Die anschließende Besetzung der Häuser durch Einwohner von

Rivadavia 1, die 18 Stunden dauerte, verlief in angespannter Atmosphäre. Die verbarrickadierten Besetzer beklagten sich über die ungelöste Wohnsituation. Die draußen versammelten Einwohner von Villa 1-11-14 forderten Wohnungen, auf die sie jahrelang gewartet hatten. Die anwesenden Regierungsvertreter setzten auf eine friedliche Lösung des Konflikts, die dann zur späten Stunde auf dem Verhandlungsweg erreicht wurde.

Nach einer Studie des Wohnungsinstituts (Instituto de la Vivienda) gibt es in Buenos Aires über 86.000 Familien mit Wohnungsproblemen. Andererseits gebe es in der Stadt 127.000 leerstehende Wohnungen.

## WOCHENÜBERSICHT

### Geheime Gesetze

Die geheimen Gesetze und Dekrete erregen zwar wegen ihres geheimen Charakters Anstoß, sind jedoch notwendig und müssen akzeptiert werden. Das beschloss das Bundesverwaltungsgericht der Stadt Buenos Aires am Dienstag und widerrief zugleich die Entscheidung der ersten Instanz, die den geheimen Charakter der Gesetze für verfassungswidrig erklärte. Das Verwaltungsgericht anerkannte einen gewissen gesetzlichen Widerspruch, unterstrich jedoch die Notwendigkeit der geheimen Gesetze zum Schutz des Staates. Das Verfahren betrifft das 1969 verabschiedete Gesetz, nach dem beispielsweise der Präsident, die Streitkräfte oder der Geheimdienst dazu befähigt sind, einen Teil der Mittel ohne Angabe von Ziel zu verwalten. Zum Verfahren war es wegen illegalem Lohnbezug gekommen.

### Entschädigung

Nach der Entscheidung des Obersten Gerichtshofs stehe den Personen, die während der Diktatur das Land verlassen mussten, eine Entschädigung zu. Bereits 2004 hatte das Gericht in einem Präzedenzfall die politischen Verfolgten, die aus dem Land flüchten mussten, den politischen Häftlin-

gen gleichgestellt. Nun wiederrief die höchste richterliche Instanz die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts der Stadt Buenos Aires in einem weiteren Fall. Im Parlament befindet sich ein dementsprechender Gesetzesentwurf, der bereits vor Jahren eingereicht worden ist und über den der Senat abgestimmt hatte. Solange das Gesetz nicht von der Abgeordnetenkammer verabschiedet ist, müssen solche Fälle einzeln entschieden werden.

### Macris Projekt

Der oppositionelle Politiker Mauricio Macri (Vorsitzender der rechts von der Mitte stehenden PRO) stellte am Dienstag im Obersten Gerichtshof ein Sanierungsprojekt des Riachuelo-Beckens vor. Nach seinem Projekt könnte die Sanierung innerhalb von vier Jahren abgeschlossen sein und würde eine Investition von 100 Millionen US-Dollar erfordern. Das vorgelegte Projekt ist eine Weiterentwicklung des Sanierungsplans, den Macri als Kandidat zum Regierungschef der Stadt Buenos Aires im Jahr 2003 vorgestellt hatte. Die ersten spürbaren Resultate, wie das Verschwinden des schlechten Geruchs und die Änderung der Wasserfarbe, würden schon in vier Monaten merkbar, erklärte Macri vor

dem Vorsitzenden des Obersten Gerichtshofes, Enrique Petracchi. In drei Jahren gebe es wieder Leben im Fluss.

### Geschenk abgelehnt

Die von Luciano Benetton den in der Provinz Chubut lebenden Mapuches angebotene Erde taugt aus der Sicht der Provinz wenig. Die Provinz lehnte nach eingehender Überprüfung des Geländes durch das Nationale Landwirtschaftsinstitut (INTA) das Geschenk ab. Lediglich fünf Prozent der Erde sei landwirtschaftlich nutzbar und nur mit einer unverhältnismäßig großen Investition könnte man das Gelände urbar machen. Benetton hatte im November vergangenen Jahres über 7500 Hektar der Provinz Chubut angeboten, die der eingeborenen Bevölkerung, die stets auf ihr Recht auf Erde besteht, zugute kommen sollte. Zuvor hatte Benetton 2500 Hektar direkt der Mapuche-Gemeinde angeboten, welche sie mit der Begründung abgelehnt hatte, Benetton könne nichts schenken, was ihm nicht gehöre.

### Gerechtigkeit

Juan Carlos Duarte wurde am Dienstag für die Ermordung von Martín Cisneros zu 15 Jahren Haft verurteilt. Die Ermordung des ar-

beitslosen Aktivisten hatte am 25. Juni 2004 zur Besetzung und Verwüstung des Polizeikommissariats unter der Leitung des berühmten Piquetero-Führers und damaligen Nationalabgeordneten Luis D'Elía geführt. D'Elía, der später seine Tat als überstürzt bewertete, hatte damals erklärt, die Mitarbeiter des Kommissariats seien an der Ermordung mitschuldig gewesen. Jetzt beabsichtigt D'Elía in Berufung zu gehen, da die Strafe aus seiner Sicht zu niedrig ist. Gegen D'Elía wurde ebenfalls ein Verfahren eröffnet, das jedoch bis jetzt nur langsam voranschreitet.

### Amokläufer

Am Donnerstagnachmittag erschoss ein Amokläufer im Stadtteil von Buenos Aires, Belgrano, einen jungen Mann und verletzte weitere sechs Personen. Ein Mann, der die rege begangene Straße Cabildo zwischen Pampa und José Hernández lief, blieb plötzlich an der Ecke stehen und feuerte, ohne ein Wort zu sagen, elf Schüsse gegen Passanten ab. Danach drehte er sich um und sprang in den fahrenden Stadtbus. Der Täter konnte bis jetzt nicht gefasst werden. Der am Kopf und in der Brust verletzte junge Mann starb im Krankenhaus. Andere, meist an den Extremitäten verletzte Personen sind außer Gefahr.

# Exekutivgewalt

Die nationale Verfassung verbietet der Exekutive ausdrücklich, Gesetze zu erlassen. Indessen hat die Verfassungsnovelle von 1994 der Exekutive erlaubt, sogenannte dringliche Notstandsdekrete (Spanisch „decretos de necesidad y urgencia“ DNU) zu beschliessen, die alle Kabinettsmitglieder unterzeichnen müssen. Dafür darf die Exekutive einen Notstand angeben und behaupten, die Gesetzessache sei dermassen dringlich, dass der Kongress, dem die Gesetzgebung zusteht, umgangen werden darf.

Die Verfassungsnovelle hat dem Kongress vorgeschrieben, einen Sonderausschuss beider Kammern zu bilden, der die Notstandsdekrete prüft, billigt oder ablehnt. Das hat der Kongress seit 1994 füglich unterlassen, so dass die Notstandsdekrete ihre Gültigkeit behielten. Der Kongress hat das seit bald zwölf Jahren stillschweigend zugelassen.

Im Jahr 2000 brachte die Senatorin für Santa Cruz, Cristina Fernández de Kirchner, in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des Verfassungsausschusses ein Gesetzesprojekt ein, durch das die Notstandsdekrete nach einer bestimmten Frist ihre Gültigkeit einbüssen würden, wenn sie nicht von beiden Kammern gutgeheissen worden wären. Damals agierte Senatorin Kirchner in der Opposition zur Regierung der Allianz von Präsident Fernando de la Rúa. Der Vorschlag wurde nicht behandelt, ebenso wie andere Projekte zur Regelung der Verfassungsvorschrift über die Notstandsdekrete.

Inzwischen ist Senatorin Kirchner Präsidentengattin, massgebende politische Beraterin des Präsidenten Néstor Kirchner und seit Ende 2005 Senatorin für ihre Geburtsprovinz Buenos Aires. Als Vorsitzende des Verfassungsausschusses hat sie neuerdings abermals ein Gesetzesprojekt eingereicht, das die Gültigkeit der Notstandsdekrete regelt. Letztere sollen weiterhin gültig bleiben, wenn sie nicht von beiden Kammern abgelehnt worden sind. Als Regierungspolitikerin sieht die Senatorin und Präsidentengattin die Dinge offensichtlich anders. Die DNU-Dekrete, wie sie Präsident Kirchner ebenso wie seine Vorgänger laufend erlässt, werden somit nicht erlöschen. Keine Frist setzt den Kongress unter Termindruck. Alles bleibt somit, wie es bisher war. Die Exekutive darf entgegen dem Verfassungsverbot weiterhin Gesetze in Gestalt von DNU-Dekreten erlassen. Neu soll nur sein, dass der Sonderausschuss beider Kammern tagen und sich mit den DNU-Dekreten befassen kann. Eine Ablehnung käme freilich nur in Frage, wenn die Opposition die Mehrheit in beiden Kammern beherrscht, welches

Szenarium keinesfalls in Sicht ist.

Das gilt auch für das Haushaltsgesetz. Dieses wird alljährlich von beiden Kammern des Kongresses auf Initiative der Exekutive verabschiedet. Im Gesetz sind alle Etatposten einzeln aufgezählt. Indessen kommt es danach anders, als es der Kongress gebilligt hat. Der Kabinettschef, den die Verfassungsnovelle von 1994 mit der Aufgabe schuf, die Staatseinnahmen einzubringen und die Ausgaben zu verfügen, darf und pflegt einzelne Etatposten gegen andere auszutauschen. Das geschieht meistens, wenn im Laufe des Jahres festgestellt wird, dass bestimmte Etatposten nicht ausgeschöpft werden. Anstatt damit eine Ersparnis herbeizuführen, werden die betreffenden Beträge anderen Etatposten übertragen. Genau das vollzieht Kabinettschef Alberto Fernández nahezu ununterbrochen im Laufe des Haushaltsjahres. Ausserdem werden höhere Ausgaben per DNU-Dekret verfügt, wenn es die Einnahmen erlauben. Eigentlich müsste der Kongress in jedem Fall entscheiden, ob Etatposten erhöht oder ausgetauscht werden dürfen. Die Exekutive erpart sich unangenehme Rangeleien mit Deputierten und Senatoren, insbesondere der regierungshörigen, indem der Gang zum Kongress verhindert wird und einfache Resolutionen des Kabinettschefs entscheiden.

Beide Vollmachten der Exekutive, sowohl die dringlichen Notstandsdekrete über allerlei Gesetzesthemen sowie Mehrausgaben im Haushalt als auch die Resolutionen des Kabinettschefs zur Umschichtung von Etatposten, kennzeichnen die Übermacht der Exekutive gegenüber dem Kongress, anders als es die nationale Verfassung vorschreibt.

Regierungssprecher begründen diese Politik mit dem spanischen Wort „gestión“, auf Deutsch etwa Verwaltung oder Administration, die der Exekutive und nicht der Legislative zusteht, der Schwerfälligkeit unterstellt wird. Gemeint sind die politischen Verhandlungen, der sich die Exekutive aussetzen würde, wenn sie jede Entscheidung über Gesetze und Etatposten den Abstimmungen in Ausschüssen und Plenarsitzungen unterwerfen müsste.

Selbstverständlich erheischt diese Entscheidungsfreudigkeit Präsident Kirchners, die der seiner Vorgänger sicherlich übertrifft, die geballte Opposition aller Politiker und Meinungsmacher, die sich nicht als regierungshörig einstufen lassen. Im Kongress und in den Medien wird diese Debatte derzeit ausgetragen. Am Ende wird sich die Exekutive im Kongress durchsetzen, wo Senatoren und Deputierte mehrheitlich dafür stimmen werden, dass nicht sie, sondern der Präsident, der Kabinettschef und die Minister entscheiden, was laut Verfassung ihnen zusteht.

## Wachsende Kluft

Buenos Aires (AT/AG) - Trotz des erklärten Ziels von Präsident Néstor Kirchner, die sozialen Unterschiede in Argentinien zu verringern, vergrößert sich die Kluft zwischen reich und arm. Das geht aus den neuesten Ergebnissen der ständigen Bevölkerungsumfrage hervor. Im ersten Viertel dieses Jahres verdiente der Bevölkerungsteil, der zu den zehn Prozent der reichsten Personen des Landes gehört, über 29 Mal mehr als die zehn Prozent der ärmsten Bevölkerung. Im letzten Viertel des Jahres 2005 war der Unterschied mit 26 Punkten rund drei Punkte kleiner gewesen.

Der Wert von 29 entspricht den statistischen Angaben aus dem Jahr 2002, als Argentinien tief in der Wirtschaftskrise steckte. Der argentinische Rekord beträgt 30,7 Punkte. Zu Beginn der Regierungszeit von Kirchner hatten die Reichen rund 24 Mal größere Einnahmen als die zehn Prozent der Ärmsten. In den ersten Regierungsjahren klappte die Schere weiter auf, bis sich die Lage im vergangenen Jahr stabilisieren konnte.

Nach der letzten Umfrage würden die zehn Prozent der reichsten Menschen durchschnittlich 3200 Pesos pro Monat verdienen. Das durchschnittliche Monatseinkommen von zehn Prozent der ärmsten Argentinier liegt bei 110 Pesos. Der Ginikoeffizient, ein weiteres Maß für die Ungleichverteilung, zeigt hingegen Anfang dieses Jahres eine Besserung im Vergleich zum vergangenen Jahr.

Bekannterweise versagt der Ginikoeffizient in Afrika, wo er stets nur ganz geringe soziale Unterschiede angibt. Das liegt an der allgemeinen Verarmung des schwarzen Kontinents. Auch in Argentinien zeigt der Koeffizient für das erste Jahresviertel die zahlenmäßige Vergrößerung und die wirtschaftliche Stärkung der Mittelschicht an. Das Einkommen der ärmsten Bevölkerungsschichten verringert sich jedoch weiter.

## Randglossen

**Venezuela ist endgültig als Vollmitglied der Zollgemeinschaft Mercosur aufgenommen worden, womit die Zahl der Vollmitglieder auf fünf zunahm. Hinzu kommen Chile und Bolivien als assoziierte Mitglieder, mit denen ebenso wie unter den Vollmitgliedern freier Handel gilt, allerdings mit gewissen Ausnahmen. Für Argentinien und die anderen Mitglieder öffnet sich in Venezuela gelegentlich ein präferenzialer Exportmarkt im Wert von über 20 Milliarden Dollar, den die USA, Europa und andere Länder beliefern. Bis das eintritt, muss Venezuela im vereinbarten Rhythmus die Zölle zugunsten des Mercosur senken. Unterdessen schlagen politische Wellen hoch, mit denen Präsident Hugo Chávez seine öffentlichen Auftritte zu begleiten pflegt, zuletzt in Caracas anlässlich der Unterzeichnung des Aufnahmeprotokolls, wobei auch weitere Zeichnungen argentinischer Bonds mit venezolanischen Petrodollars in Aussicht gestellt wurden. Geld stinkt bekanntlich nicht.**

Mehrere Einwohner der grössten Notstandssiedlung in Buenos Aires stürmten kurz vor der Bauvollendung stehende Sozialwohnungen und plünderten, was sie an Einrichtungen rauben konnten. Nach vollzogener Missetat räumten sie die Wohnungen, die die Stadtverwaltung neu herrichten muss, und wurden als mögliche Nutzniesser der gleichen Wohnungen in Betracht gezogen, die sicherlich für andere bedürftige Familien bestimmt waren. Künftig muss die Polizei Wache stehen, damit sich solche Gewalttätigkeiten nicht wiederholen, die eigentlich von der Justiz bestraft werden müssten, anstatt dass die Delinquenten als Nutzniesser sozialer Wohnungen in Betracht gezogen werden. Friedliche Bewerber müssten Vorrecht beim Zuschlag der Sozialwohnungen geniessen. Sie verstossen weder gegen den sozialen Frieden in der Stadt noch gegen das Strafbuch, das Plünderungen ahndet.

## AUSFLÜGE UND REISEN

### Schneepark in El Calafate

Das Fremdenverkehrszentrum El Calafate am Lago Argentino besitzt seit neuestem auch eine Skipiste.

Meist verfiel der südpatagonische Fremdenverkehrsort von Mai bis September quasi in einen Winterschlaf. Denn der Touristikbetrieb beschränkt sich hauptsächlich darauf, den Reisenden, die den Perito-Moreno-Gletscher besuchen, Unterkunft zu gewähren. Mit derzeit 5500 Betten zahlreicher neuer Hotelburgen ist dafür im Überfluss gesorgt.

Was aber tun, um die Besucher für einige weitere Tage zum Verweilen im grossen Dorf zu bringen?

Bisher bestand die einzige winterliche Freizeit-Abwechslung in El Calafate im Schlittschuhlaufen auf der zugefrorenen Laguna de Nímez. Im Jahr 2002 hatte man dann die Idee, eine Skipiste zu bauen, die soeben unter dem Namen Parque de la Nieve in Betrieb genommen wurde. Sie liegt elf Kilometer südwestlich von Calafate an einem Abhang des Huiliches-Bergzuges, mit Abfahrtspisten in drei verschiedenen Schwierigkeitsgraden, von Anfänger bis



Raupenfahrzeug in El Calafate

extrem. Dazu gibt es einen Lift mit 75 Doppelsesseln, ferner eine Konditorei für das unabdingbare Après Ski.

Der Höhenzug Huiliches stellt die Südwand jener grossen Wanne dar, die von den Gletschern der letzten Eiszeit vor 10.000 Jahren ausgehobelt wurde, wodurch der grosse Trog entstand, der jetzt vom Lago Argentino ausgefüllt wird, dessen Spiegel rund 200 Meter über dem Meeresspiegel liegt.

Damit reiht sich El Calafate in die von Mal zu Mal immer länger werdende Liste der argentinischen Wintersportzentren ein.

Darüber hinaus gibt es neuerdings Offroading mit Geländewagen, die mit speziellen Raupen für das Fahren auf Eis und im Schnee hergerichtet sind – eine Möglichkeit, die bisher sonst nirgendwo geboten wurde. Mit diesen Ketten-

fahrzeugen gelangt man bis auf den Kamm des 900 Meter hohen Huiliches-Gebirges, von wo man den See, den Upsala-Gletscher und an klaren Tagen sogar den fernen Fitz Roy sehen kann.

Interessant ist auch ein Besuch im Centro de Interpretación Histórica, ein privat betriebenes Museum an der Costanera, wo man sich einen guten Überblick über die Region von den Anfängen bis heute verschaffen kann. Auch einige Objekte des Heinkel-Wasserflugzeugs von Gunther Plüschow sind hier zu sehen.

Wer auf dem Luftweg zum Lago Argentino gelangen will, sollte wegen des beschränkten Sitzangebotes rechtzeitig buchen, entweder direkt nach El Calafate oder aber nach Río Gallegos, das rund 300 Kilometer entfernt ist.

Nähere Auskünfte durch Anklippen von <http://>

[www.welcomeargentina.com/el-calafate/paseos.html](http://www.welcomeargentina.com/el-calafate/paseos.html)

#### Ferien auf hoher See

Langsam nähert sich wieder die Saison der schönen Seereisen. Wer bei Costa Crueros bis Ende August bucht, erhält dabei einen 15prozentigen Abschlag. Interessant für manchen ist dabei die traditionelle Transatlantik-Überfahrt zu Beginn der Saison, wenn die Schiffe von der nördlichen in die südliche Erdhalbkugel überführt werden. Am 30. November kann man in Savona (Italien) die Costa Fortuna besteigen und in 17 Tagen über Barcelona, Gibraltar, Casablanca, Tenerife, Recife, Maceió, Salvador, Rio und Santos ab 1.540 Dollar nach Buenos Aires schippern. Es folgen dann die üblichen Südatlantik-Rundreisen über Weihnacht, Neujahr, Karneval usw.

Info bei [www.costacrueros.com](http://www.costacrueros.com).

Marlú



**Flyer**  
**Lufthansa**  
**City Center**  
(Zona Norte)  
Leg. 213 Res.04447

**Av. Fondo de la Legua 425**  
**(B1609JEE) San Isidro**  
**Tel.: (54 11) 4512-8100**  
**E-mail: [info@flyer.com.ar](mailto:info@flyer.com.ar)**  
**[www.flyer-de.de](http://www.flyer-de.de)**



**Abfahrten von Ushuaia, Argentinien von November bis März**  
**11 - 12 - 15 - 20 - 30 Tage-Fahrten**  
**[info@antarcticacruises.com.ar](mailto:info@antarcticacruises.com.ar)**  
**[www.antarcticacruises.com.ar](http://www.antarcticacruises.com.ar)**  
**Tel.: +54.11.4806.6326**  
**Fax: +54.11.4804.9474**  
**Evyt Leg. 4552 disposición 597/97**

## Heilige Schätze in der Stadt

### Ausstellung "Arte precolombino" im Museo Hispanoamericano

Buenos Aires (AT/sus) - Sie ist uralt, klein und sitzt den ganzen Tag nur rum. Trotzdem begeisterte die alte Dame vergangenes Wochenende die rund 60 Besucher des Museo Hispanoamericano in Buenos Aires. Ihr Lächeln wirkt anziehend und ihr Kopf ragt stolz in die Höhe. Die alte Dame ist eine präkolumbische Vase aus Ton und zum ersten Mal in der Stadt.

Diese Jahrhunderte alte Tonfigur und mehr als 250 weitere Überreste der indigenen Kultur Nordwestargentinens erleben für zehn

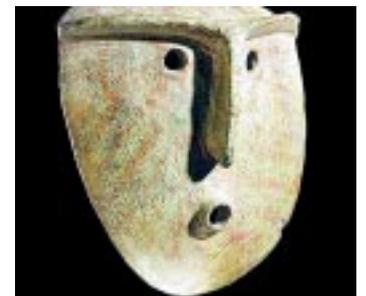
Wochen in den Hallen des Museo Hispanoamericano ihre Auferstehung. Teller, Tröge, Vasen, Waffen und andere Alltagsgegenstände aus über 2000 Jahren Kultur, entführen den Besucher in die Vergangenheit, zurück zu den Wurzeln Nordwestargentinens.

Die Kunststücke wurden aus 12 Museen der Provinzen Catamarca, Santiago del Estero, Tucumán und Salta zusammengetragen. Jetzt sind sie erstmalig zusammen in einer Ausstellung zu sehen. Die "Tesoros Precolombinos del noroeste argen-

tino" (präkolumbianische Schätze aus dem Nordwesten Argentiniens) zeigt Objekte, die im Zeitraum vor der Entdeckung Amerikas bis kurz vor der spanischen Besiedlung Argentiniens entstanden sind. Europa hatte noch keinen Einfluss auf Land und Leute und die Ausstellungsstücke sind Spiegel der indigenen Kultur.

Bald interessanter als die Funde selbst, sind ihre zahlreichen Verzierungen, die über Religion, Brauchtum und Lebensart der argentinischen Ureinwohner erzäh-

len. Neben den heiligen Tieren, wie Kondor, Lama oder Echsen spielte vor allem die Geometrie eine große Rolle.



Metallschalen sind mit filigranen, geometrischen Formen verziert. Krüge haben die Form von Fröschen, Lamas oder Menschen. Riesige Tontröge sind bemalt mit Dreiecken oder Kreisen und Steinplatten erzählen in Bildern von der Jagd.

Oberstes Ziel der Inka war ein ausgeglichenes Leben. Jedem Objekt wurde ein Gegenstück zugeordnet. Dem Mann die Frau, dem Mond die Sonne, dem Himmel die Erde. Alles musste im Einklang zueinander stehen. Ob es die Konstruktion von heiligen Stätten, wie Tiwanaku, oder die Verzierungen von Alltagsgegenständen war.

Im Museo Hispanoamericano können nun diese kleinen Kunstwerke besichtigt werden. In fünf Räumen des Museums reißen sich Kulturgegenstände aus verschiedensten Materialien aneinander und auf einer Videoleinwand werden Landschaftsbilder vom Nordwesten Argentiniens projiziert.

Die Ausstellung kann noch bis zum 10. September im "Museo



Arte Hispanoamericano Isaac Fernández Blanco" in der Suipacha 1422 besichtigt werden. Geöffnet ist täglich, außer montags, von 14 - 19 Uhr.

## Erinnern, Gedenken, Forschen Sonderausstellung der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten in Buenos Aires

Buenos Aires (AT/sus) - "21. April 1945 - Verlassen von Sachsenhausen um 4.30 Uhr - 1500 g Brot - Büchse Pastete für 4 - Marsch bis in die Nacht hinein (8 km von Sommerfeld)." Mehr als 60 Jahre sind vergangen, seit der ehemalige Häftling Guy Chataigné diese Zeilen in seinem Tagebuch notierte. Seit dem 5. Juli 2006 können Auszüge dieses Buches nun im Museo del Holocausto in Buenos Aires besichtigt werden. Anlass dazu gibt das 10-jährige Jubiläum der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, die in Zusammenarbeit mit dem hiesigen Museum und der deutschen Botschaft eine Sonderausstellung organisierte. Unter dem Motto "Erinnern, Gedenken, Forschen" wird an die NS-Lager Sachsenhausen, Ravensbrück und das Zuchthaus Brandenburg erinnert. Die Bilanz dieser drei Stätten ist ein trauriger Spiegel der nationalsozialistischen Willkür im Land Brandenburg. Ravensbrück: über 153.000 Tote; Sachsenhausen: über 10.000 Tote; Brandenburg: über 2700 Tote. In Erinnerung an die vielen Opfer und auch an die Menschen, die es geschafft haben, die Todesmärsche im April 1945 zu überleben, dokumentiert die Schau ihr Überleben und Sterben.

Zu sehen ist unter anderem ein Foto der Guillotine des Zuchthaus Brandenburg, unter der bis 1945 insgesamt 2743 Häftlinge ihr Leben lassen mussten. "Nie wieder Faschismus" prangt in roten Lettern auf dem Plakat von 1959, das zur Einweihung der Gedenkstätte Ravensbrück gestaltet wurde. Ein überlebensgroßes Schwarzweißfoto zeigt zwei der befreiten Sträflinge in ihren gestreiften Anzügen. Hilflos, fast orientierungslos stehen sie vor einem großen Holztor und schauen verängstigt in die Kamera. Ihr Lächeln wirkt verkrampft, als hätten sie es in Jahren der Unterdrückung und Erniedrigung verlernt. Neben diesem und zwei weiteren, riesigen Schwarzweißbildern informieren drei lange Tafeln über die drei schrecklichen Orte des Terrors im Brandenburger Land. Bilder, Kopien und Texte in deutscher, englischer und spanischer Sprache informieren über das Frauen-KZ Ravensbrück, das Konzentrationslager Sachsenhausen und das Zuchthaus Brandenburg, ihre Funktion während der NS-Herrschaft sowie ihre heutige Aufgabe als Gedenkstätten und Mahnmahl.

Noch bis Jahresende können die Schautafeln im Museo del Holocausto besichtigt werden. Das in der Montevideo 919 ansässige Museum ist montags bis donnerstags von 11.00 bis 19.00 Uhr und freitags von 11 bis 16.30 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 3 Pesos.

## Argentinien

### Hoffen auf Pekerman

Buenos Aires - Im schlimmsten Fall droht dem argentinischen Fußball-Verband eine Trainer-Findungskommission. Es gebe derzeit keinen Plan B, gab AFA-Präsident Julio Grondona zu, falls José Pekerman nicht doch zum Rücktritt vom Rücktritt bewegt werden kann. Er denke im Moment aber gar nicht daran, Pekerman zu ersetzen. "Er ist der Erschaffer des Ganzen und er darf nicht nach zwölf Jahren bei der AFA gehen wegen eines Elfmeters", sagte Grondona am Donnerstag. Unter dessen signalisierte nun auch Rekordtorschütze Gabriel Batistuta seine grundsätzliche Bereitschaft, den zweimaligen Weltmeister zu übernehmen. "Es wäre für mich eine große Ehre, die Mannschaft zu führen", sagte der dreimalige WM-Teilnehmer dem Fachblatt "Olé". "Ich wünsche mir jedoch, dass José weiter macht", betonte "Batigol". (dpa)

## ARGENTINISCHE WIRTSCHAFT

**Der frei benannte Dollarkurs betrug Freitag nachmittags \$ 3,10.** Die Rofex-Terminskurse betrugen zum 31.7. \$ 3,092, 31.8. \$ 3,107, 2.10. \$ 3,121, 31.10. \$ 3,135, 30.11. \$ 3,148 und 2.1.07 \$ 3,160.

\*\*\*

**Der Mervalindex stieg in der Berichtswoche zum Donnerstag um 1,5% auf 1.714,42,** der Burcapindex um 1,3% auf 6.019,39 und **der Börsenindex um ebenfalls 1,3% auf 82.058,39.**

\*\*\*

**Der durchschnittliche Rindfleischpreis (kg Lebendgewicht in Liniers) stieg in der Berichtswoche um 1,9% auf \$ 2,164.**

\*\*\*

**Die Gold-, Devisen- und Anlagereserven der ZB betrugen am 29.6.06 US\$ 25,18 Mrd., der Banknotenumlauf \$ 49,50 Mrd.** Eine Woche zuvor waren es US\$ 25,17 Mrd. bzw. \$ 48,19 Mrd., einen Monat zuvor US\$ 24,16 Mrd. bzw. \$ 47,36 Mrd. und ein Jahr zuvor US\$ 23,00 Mrd. bzw. \$ 39,20 Mrd.

\*\*\*

**Der Deckungskoeffizient der Devisenreserven in Pesos zum Tageskurs, bezogen auf die monetäre Basis, betrug am 4.7.06 123,1%.**

\*\*\*

**Aus guter Quelle verlautet, dass die privaten Pensionskassen (AFJP) sich bereit erklärt haben, zur Finanzierung der zwei Kraftwerke beizutragen, die die Regierung unmittelbar in Angriff nehmen will.** Es wird jedoch noch über Bedingungen und Garantien verhandelt.

\*\*\*

**Die argentinische Zuckerindu-**

**strie rechnet für die diesjährige Ernte mit einem neuen Rekord, von 2,2 Mio. t Zucker, 8,4% mehr als im Vorjahr.** Im 3. Jahr in Folge wird der Rekord des Vorjahres übertroffen.

\*\*\*

**Dem Senat liegt ein von der Deputiertenkammer verabschiedetes Gesetzesprojekt vor, das eine grundsätzliche Änderung des Pensionierungssystems für Land- und Hafenarbeiter vorsieht.** Die Beiträge sollen dabei erst beim Verkauf der Ernte oder der Milchproduktion abgeführt werden, wobei die Käufer die entsprechenden Beträge zunächst einbehalten. Die AFIP hofft auf diese Weise die hohe Hinterziehung stark zu verringern.

\*\*\*

**Vertreter der USA-Firma Gil Global Corporation haben dem Bürgermeister von Goya, Provinz Corrientes, ihre Absicht mitgeteilt, dort eine Fabrik für Biodieseltreibstoff für u\$s 10 Mio. zu errichten, die Sojabohnen, Sonnenblumen, Baumwollsaamen u.a. Ölsaaten verarbeiten kann.** Die Produktion ist vollständig für den Export bestimmt.

\*\*\*

**Petrobras beabsichtigt 2006/10 u\$s 450 Mio. zur Ausweitung und Modernisierung ihrer Raffinerie in San Lorenzo, Provinz Santa Fé, und u\$s 200 Mio. in die Raffinerie von Bahía Blanca zu investieren.** Dadurch soll die Kapazität der Raffinerien von 68.000 Barrel täglich auf 83.000 erhöht werden, wobei der Anteil auf die Erhöhung der Produktion von Dieseltreibstoff gesetzt wird.

\*\*\*

**Am Donnerstag hat die lokale Luftfahrtgesellschaft American Fal-**



CD Rom / Touch-Screen  
Web / Video Digital  
3D / Animaciones

**(5411)4703-5509**

[www.multimedia.com.ar](http://www.multimedia.com.ar)

con, die Favez Chehab gehört, ihren Konkurs beantragt. Die Passiven belaufen sich auf \$ 50 Mio. Der Syndikus weist darauf hin, dass das Unternehmen als Aktiven nur den immateriellen Wert der Flugrouten hat, da die Flugzeuge, die mit u\$ 12 Mio. bewertet werden, Dritten gehören, unter denen auch Favez Chehab figuriert. Die Firma hatte die Flüge 1996 aufgenommen, war am Anfang finanziell erfolgreich, geriet jedoch 2001 in eine Krise, von der sie sich nicht erholte.

\*\*\*

**Die Brüder Gian Franco, Adriano und Alberto Andreani, die die Speiseölfabrik Yancanelo in Mendoza besitzen und unlängst die Ölfabrik Laur und die Konservenfabrik Meridiano hinzugekauft haben, beabsichtigen 07 ein Viersternehotel in Buenos Aires mit 90 Zimmern unter der Marke Tower Inn and Suites, gegenüber dem Hotel Intercontinental, für u\$ 3,5 Mio. zu errichten.** Die Familie hat keine Verwandtschaft mit dem Postunternehmer Andreani.

\*\*\*

**Der Studienverein über Haushalt, die „Asociación Argentina de Presupuesto y Administración Financiera“ hat berechnet, dass letztes Jahr der Haushalt um 20% durch Beschlüsse der Regierung geändert worden ist.** Ursprünglich hatte das Gesetz Ausgaben für \$ 77,52 Mrd. vorgesehen, die dann bis auf \$ 92,92 Mrd. erhöht wurden, was \$ 15,40 Mrd. mehr ausmacht. Hinzu kamen noch \$ 185 Mrd. die in Änderungen der vorgesehenen Bestimmungen für die Ausgaben bestanden. Der Kongress war an diesen Ausgabenzuteilungen nicht beteiligt.

\*\*\*

**Die Behörden des „Mercado Central“, in dem das meiste Obst und Gemüse gehandelt wird, das in der Bundeshauptstadt und Umgebung konsumiert wird, wies darauf hin, dass Obst im Juni durchschnittlich um 4,3% billiger wurde.** Dies stehe im Widerspruch zur Zunahme von 2,4%, die das INDEC festgestellt hat und deutet auf eine Erhöhung der Einzelhandelsmargen hin.

\*\*\*

**Der Verband der Tabakproduzenten von Salta hat ein Projekt für u\$ 3 Mio. in Angriff genommen, um eine Anlage für die Aufnahme von Tabak zu errichten, mit einer Kapazi-**

tät von 2.000 Jato Tabak.

\*\*\*

**Die Überproduktion von Wein hat in Mendoza zu einem akuten Preisverfall geführt, so dass der Preis für Engrosweinelieferungen in 2 Jahren um 40% zurückgegangen ist.** Die Winzer fordern, dass die Regierung den 5 Firmen, die angeblich den Preis festsetzen, eine Grenze setze.

\*\*\*

**Die Beraterfirma „Economía y Regiones“ weist darauf hin, dass die Bedeutung des Sonderfonds für die Umgebung der Stadt Buenos Aires („Fondo del conurbano bonaerense“) stark abgenommen hat.** Nachdem der Fonds in einem festen Betrag von \$ 650 Mio. besteht, der in den 90er Jahren 10,5% der Fiskaleinnahmen der Provinz darstellte, stellt er jetzt nur noch 2% dar, da die Einnahmen durch Wachstum, Inflation und einem höheren Betrag aus der Beteiligung an Nationalsteuern, nominell stark gestiegen sind. Dieser Fonds wurde 1991 geschaffen, als Eduardo Duhalde zum ersten Mal als Provinzgouverneur antrat, um Infrastrukturinvestitionen in Gross Buenos Aires zu finanzieren, da in dieser Gegend grosse Misstände bestanden und noch bestehen.

\*\*\*

**Die Regierung hat beschlossen, den Beitrag der Arbeitnehmer an die privaten Pensionskassen bei 7% zu belassen.** Er war 01 von Cavallo von 11% auf 5% gesenkt worden und sollte dann in Stufen von je 2 Punkten wieder auf den ursprünglichen Stand angehoben werden. Das wurde nach der ersten Stufe unterbrochen. Als Ergebnis ist der Beitrag niedriger als beim staatlichen System, bei dem 11% abgeführt werden müssen. Dies ist ein Anreiz, um sich dem privaten System anzuschließen; aber es führt dann zu entsprechend niedrigeren Renten.

\*\*\*

**Die USA-Firma Sykes Enterprises hat die cordobeser Firma Apex für u\$ 28 Mio. gekauft, die „call centers“ betreibt.** 80% des Preises wird in bar und 20% in Sykes-Aktien bezahlt. Apex ist auf dem Gebiet der „call centers“ führend.

\*\*\*

**Die 8 lokalen Kfz-Fabriken haben im Juni 35.940 Kfz erzeugt, und im 1. Halbjahr 178.236.** Das stellt Zunahmen gegenüber dem Vorjahr von 35,3%, bzw. 24,5% dar. Der Umsatz

## Argentinien und Venezuela mit einem gemeinsamen Bond

Präsident Kirchner kündigte in Venezuela die Ausgabe eines gemeinsamen Bonds von Argentinien und Venezuela an, der „Bono del Sur“ getauft wurde (Bosur), die Garantie beider Staaten haben wird und für die Finanzierung von Infrastrukturprojekten in beiden Ländern dienen soll. Ist diese Initiative erfolgreich, soll eine gemeinsame Bank gegründet werden.

Das neue binationale Staatspapier soll in 60 bis 90 Tagen in Einzelheiten ausgearbeitet und zwischen August und Dezember auf den internationalen Finanzmärkten untergebracht werden. Nachdem Venezuela dank hoher Erdöllexporte zu besonders hohen Preisen als zahlungsfähig eingestuft wird, kann Argentinien, das selber vom internationalen Finanzmarkt ausgeschlossen ist, auf diese Weise zu relativ niedrigen Zinsen an den Weltfinanzmarkt zurückkehren. Ursprünglich sollten die Mittel ganz für Argentinien bestimmt sein; aber jetzt soll es für beide Länder sein, wobei man sich fragt, ob es Venezuela unter den gegenwärtigen Umständen nötig hat, Mittel auf dem Kapitalmarkt aufzunehmen.

Die Banken Morgan Stanley und Credit Suisse First Boston sind schon als Berater für die Ausgabe des Bonds tätig. Angeblich sollen dieses Jahr Titel für u\$ 2 Mrd. ausgegeben werden, und 2007 für einen höheren Betrag. Argentinien kann auf diese Weise sein finanzielles Gleichgewicht sichern, indem die Staatspapiere, die verfallen und nicht mit dem Budgetüberschuss gedeckt werden können, durch die Ausgabe neuer Titel finanziert werden. Es dürfte kein Problem sein, Infrastrukturprojekte, die gegenwärtig mit normalen Haushaltsmitteln finanziert werden, auf einen Fonds zu verlagern, der mit dem Bonsur gespeist wird. Ab April 2005 hat Venezuela argentinische Staatstitel in Höhe von u\$ 2,7 Mrd. gezeichnet.

im Inland lag im Juni mit 37.493 Einheiten um 8,5% über Juni 05, wobei im 1. Halbjahr 224.790 Kfz. verkauft wurden, 14,6% mehr als im Vorjahr. Im Januar wurden 19.960 Einheiten exportiert und im 1. Halbjahr 94.033, was interanuelle Zunahmen von 51,5% und 22,8% darstellt. Von den exportierten Kfz gingen 44,5% nach Brasilien, 20,8% nach Mexiko, 11,1% nach Chile und der Rest nach verschiedenen Ländern, wie EU-Staaten, Saudi-Arabien, China, Vietnam und Katar. Bei der Fabrikation führte im Juni Peugeot mit einem Anteil von 22,1%, gefolgt von Ford mit 19,2% und General Motors mit 16,4%. Beim lokalen Umsatz von Automobilen führte hingegen VW mit einem Anteil von 26,3%, während Ford mit 30,2% an erster Stelle bei Kleinlastern stand und Daimler-Chrysler mit 42,3% bei Lastwagen und Omnibuschassis.

\*\*\*

**Letzte Wochen begannen in Washington die Audienzen wegen der Klage von British Gas gegen den argentinischen Staat, die am 4. Februar 02 eingereicht worden war.** British Gas war damals Mehrheitsaktionär des Gasverteilungsunternehmens Metrogas, und klagt wegen der Einfrierung der Tarife, die gemäss Vertrag nach dem Index der Einzelhandelspreise in den USA hätten erhöht werden müssen. Die Verteidigung der argentinischen Regierung lautet dahingehend, dass man damals nicht annehmen konnte, dass die argentinische Inflation über der nordamerikanischen liegen würde, so dass die Forderung der Indexierung nach dem USA-Index übertrieben sei. Ausserdem bestehe keine Diskriminierung, da alle Unternehmen,

die öffentliche Dienste betrieben, die gleiche Behandlung erhalten hätten. Es sind sehr schwache Argumente. Diese Klage wurde nicht dem Weltbank-schiedsgericht CIADI vorgelegt, sondern dem UNCITRAL, dem Schiedsgericht der Vereinten Nationen.

\*\*\*

**Mehrere neue Fluggesellschaften sind für Inlandsflüge zugelassen worden.** 3 davon, nämlich Andes, American Jet und Millennium fliegen schon, während 2 weitere, Sol Lineas Aereas und Sudamerica Air, zwischen August und September den Dienst aufzunehmen gedenken. In einigen Fällen haben Provinzen Subventionen gewährt.

\*\*\*

**Die Getreidebörse von Buenos Aires meldet, dass die Sojabohneernte mit 40,75 Mio. t beendet wurde, gegen 39 Mio. t im Vorjahr.** Obwohl dies einen Rekord darstellt, soll die Ernte von Getreide und Ölsaat gesamthaft bei 75 Mio. t. liegen, gegen 85 Mio. t. im Vorjahr. Das wäre immer noch die zweitgrösste Ernte der Geschichte, obwohl in den letzten Monaten 05 eine ungewöhnlich starke Dürre zu grossen Schäden führte.

\*\*\*

**Der Gouverneur von Corrientes, Arturo Colombi, kündigte die Errichtung eines Schlachthofes für Schafe an, mit einer Kapazität von 180.000 Schafen pro Jahr.** Das Projekt wird von der neuseeländischen Firma ProAnd durchgeführt, die einen Betrieb errichten wird, der eine integrale Nutzung der Schafe erlaubt.

\*\*\*

**Das staatliche Wasserver- und -entsorgungsunternehmen für die**

### LOS HORNILLOS - TRASLASIERRA - CORDOBA - ARGENTINIEN

#### HOSTERIA ALTA MONTAÑA „su verdadero lugar de descanso“

Ein Haus mit Tradition und Erfahrung in deutscher Gastronomie und Hotelservice, bietet Ihnen: 17 freundliche Zimmer mit WC/D, Frühstücks-Buffet, Abendessen in herrlicher Berglandschaft (1100 mt. hoch) mitten in der Natur der Cordoba Berge. Tennis, Schwimmbad, Wandern, Nordic-walking, Bergsteigen, Massage mit Aroma-Therapie zu Ihrem Wohlbefinden und Wohlbleiben, in idyllischer, ruhiger Atmosphäre. Reiten und Golfen in unmittelbarer Nähe. Kinder sind herzlich willkommen  
Wir sind alle persönlich für Sie da!!

Besuchen Sie unsere web [www.hosteriaaltamontania.com](http://www.hosteriaaltamontania.com)  
e-mail: [altamontania@vnet.com.ar](mailto:altamontania@vnet.com.ar)  
Tel: 0054-3544-499009 / 499319

**Bundeshauptstadt und Umgebung, AYSA, hat der Tochtergesellschaft von Nordelta, „Redes y Servicios SA“ eine Konzession für den Dienst der Wasserver- und -entsorgung im Raum des geschlossenen Wohnviertels von Nordelta erteilt.** Als die Konzession an „Aguas Argentinas“ vergeben wurde, wurde diese Gegend von den Investitionsverpflichtungen ausgenommen. AYSA muss sich auf die notdürftigen Gebiete in Gross Buenos Aires konzentrieren, so dass die private Mitwirkung hier willkommen erscheint. Nordelta wurde von Eduardo Constatini entwickelt.

\*\*\*

**Die Zahlen über die effektive Erfüllung des Budgets 05 ergeben ein positives finanzielles Ergebnis von \$ 2,09 Mrd., bei einem primären Überschuss von \$ 12,25 Mrd., der zum al-lergrössten Teil für Zinsen aufgewendet wurde, die \$ 10,21 Mrd. ausmachten.** Die Gesamteinnahmen betragen \$ 88,88 Mrd. und die Gesamtausgaben \$ 86,84 Mrd.

\*\*\*

**Das Bundesgericht für Verwaltungsangelegenheiten hat eine Bestimmung der Stadtregierung von Buenos Aires aufgehoben, die die Anwälte zwang, ihre Pensionsbeiträge der Cassaba-Kasse zuzuführen.** Bundesrichterin Biotti wies darauf hin, dass die Verfassung die Schaffung von neuen Pensionskassen verbietet. Bei den jüngsten Wahlen des Anwaltskollegiums von Buenos Aires hatte Jorge Rizzo gesiegt, der sich ausdrücklich für die Abschaffung dieser Kasse eingesetzt hatte.

\*\*\*

**Die Berechnung der Consulting-Firma von Orlando Ferreres über den Umfang der Investitionen ergibt für Mai eine Zunahme von 23,6% gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat und liegt jetzt bei 22% des BIP, wesentlich mehr als die Zahl für ganz 05 von 19,8%. 60% der Investitionen entfällt auf die Bautätigkeit.**

\*\*\*

**Die Beanspruchung öffentlicher**

**Eröffnung am Tag der Deutschen Einheit:**

**www.allesdeutsch.com.ar**

...für alle, die es deutsch mögen.

## PERSONALNACHRICHTEN

### Geburten

Dominique Bauer am 9.6.  
Matias Federico Finsterbusch, am 30.6.

### Todesfälle

Frieda Gertrud Lehmann geb. Schwitalla, 95, am 30.6.

### Geburtstage im Juli in der Villa Champaquí Stiftung

Haydee Schneider, am 2., Helena Pawelski am 3., Lore Zimmermann am 6., Elfriede Rottmann am 12., Helga Zimmermann am 28. und Aristoteles Trembelis am 27.

**Dienste nahm gemäss dem Gesamtindex des INDEC im Mai im interanuellen Vergleich um 12,8% zu.** In 5 Monaten 06 betrug die Zunahme 13%. Am meisten nahm die Telefonie zu, mit 51% mehr Mobiltelefonen, die jetzt 25 Mio. Einheiten erreicht haben. Die Zahl der Anrufe über bewegliche Telefone lag im Mai um 29,5% über dem Vorjahr. Aber bei festen Abschlüssen nahm die Zahl der Anrufe um 0,5% ab. Die Zahl der festen Anschlüsse nahm um 1,6% auf 9,5 Mio. zu. Die Nachfrage nach elektrischem Strom lag um 8,1% über dem Vorjahr, aber die von Gas war um 8,3% niedriger. Der Wasserverbrauch stieg um 3,3%. Die Zahl der Kfz, die die konzessionierten Überlandstrassen befuhren, lag im Mai um 60,1% über dem Vorjahr. Die Zahl der Eisenbahnpassagiere nahm 3,3% zu, die der U-Bahn um 5,2%. Bei der Luftfahrt nahm die Zahl der transportierten Passagiere um 10,3% ab, wobei die Abnahme im Inlandsverkehr 22,2% betrug, was auf Konflikte mit dem Personal zurückzuführen ist.

\*\*\*

**Das Schlachthaus Friar, einer der grössten Rindfleischexporteure des Landes, hat die erste Phase der Erweiterung der Anlagen in Reconquista, Provinz Santa Fé, beendet.** Das Gesamtprojekt kostet u\$ 5 Mio und wurde in Angriff genommen, als die Ölfirma Vicentín das Unternehmen kaufte. In Reconquista können jetzt 750 Rinder täglich geschlachtet werden.

\*\*\*

**Die Kredite in Dollar des lokalen Banksystems nahm im Laufe dieses Jahres um 35,5% zu.** Das hängt mit der starken Zunahme der Exporte zusammen, und auch mit der Erweiterung der Möglichkeiten der Gewährung von Krediten in Dollar, die nur für Geschäfte gewährt werden dürfen, die direkt mit dem Aussenhandel zusammenhängen.

\*\*\*

**Die Firma Alto Palermo, die zur Elsztain-Gruppe gehört und Shopping-Centers betreibt,** hat ein Grundstück von 28.700 qm in der Nähe der Avenida General Paz und Panamericana, in der Bundeshauptstadt, von der niederländischen Phillips, für u\$ 17,8 Mio. gekauft.

\*\*\*

**In den ersten 5 Monaten 06 wurden 31.061 t Tabak für u\$ 69,1 Mio. exportiert,** was wertmässig eine Zunahme 3% gegenüber dem Vorjahr darstellt.

\*\*\*

**Das Parlament der Provinz Chubut hat für 3 Jahre neue Bergbauprojekte in einem grossen Teil der Provinz verboten, besonders in der Gegend von Esquel, wo es zahlreiche Vorkommen von Gold und Silber gibt.** Ausgenommen sind Sandgoldvorkommen, die ohne Chemikalien auf primitive Art bearbeitet werden. In diesen 3 Jahren wird die Regierung verpflichtet, einen Plan für eine neue Bergbauordnung vorzulegen, in dem festgesetzt wird, welche Ausbeutungsmethoden zugelassen werden. All dies

ist eine Konsequenz des Projektes der Firma Barrick, die bei Esquel ein Goldvorkommen mit Arseneinsatz ausbeuten wollte, was zu lokalem Protest und dann zu einem Verbot führte, obwohl die Firma versichert hatte, dass es keine Wasserverseuchung geben werde.

\*\*\*

**Das Exekutivkomitee des binationalen Unternehmens, das das Riesenwasserkraftwerk Yacyretá verwaltet (EBY, Ente Binacional Yacyretá) hat erneut, dieses Mal auf Antrag der Regierung von Paraguay, die Ausschreibung des Wasserkraftwerkes am Nebenarm des Paraná, dem Aña Cuá-Fluss, aufgehoben, die für den 10. Juli vorgesehen war.** Die paraguayische Regierung hat den Standpunkt vertreten, dass die finanziellen Mittel und die technische Kapazität auf die Fertigstellung von Yacyretá konzentriert werden müssen. Zur Zeit der Menem-Regierung war das Aña Cuá-Projekt einer Privatfirma in Konzession zugeteilt worden, die diese jedoch aufgab, bevor sie die Arbeiten begann, als Anfang 02 die Megaabwertung mit Einfrierung der Stromtarife dem Projekt die wirtschaftliche Grundlage entzog, wobei die Duhalde-Regierung nicht fähig war, eine Lösung für den Fall auszuhandeln. Jetzt soll das Projekt vom Yacyretá-Unternehmen, also vornehmlich vom argentinischen Staat, finanziert werden.

\*\*\*

**Das argentinische Defizit im bilateralen Handel mit Brasilien erreichte im 1. Halbjahr den Rekord von u\$ 1,83 Mrd., 17% mehr als im Vorjahr.** Die Consulting-Firma abeceb.com. geleitet vom ehemaligen Staatsekretär für Industrie und Handel, Dante Sica, weist darauf hin, dass die argentinischen Exporte nach Brasilien im Juni u\$ 631 Mio. erreichten, um 18,6% mehr als im Juni 05, während die Importe mit u\$ 958 Mio. um 11,1% höher lagen. In 6 Monaten lagen die Importe mit u\$ 5,31 Mrd. um 16,7% über dem Vorjahr. Kfz erklären 36% der Zunahme der argentinischen Exporte nach Brasilien, petrochemische Produkte 40% und Weizen 25%. Die Handelsbilanz gegenüber Brasilien ist nun schon 37 Monate hintereinander passiv.

\*\*\*

**Die Regierung hat letzte Woche durch Beschluss 503/06 des Wirtschaftsministeriums (Amtsblatt vom 4.7.06) den freien Export von Rindfleischkonserven (die vornehmlich aus älteren Kühen erzeugt werden) und von Teilen aus der rückwärtigen Hälfte des Rindes von schweren Rindern (über 460 kg) zugelassen.** Es handelt sich hier um die teureren Teile des Leibes, die im Inland weniger konsumiert werden. Wirtschaftsministerin Felisa Miceli wies darauf hin, dass diese Massnahmen angesichts des Rückganges des Preises für Kühe um 37,7% (pro kg Lebendgewicht) und für Ochsen um 33% auf dem Markt von Liniers getroffen worden seien, wobei der Preis jetzt unter dem vom 8. März liege, als das Exportverbot verkündet wurde. Mice-

li sagte, dies werde zu einer Preiserhöhung der Rinder führen. Wenn diese jedoch voll auf den Export abgewälzt wird, kann der Preis für die Teile, die vornehmlich im Inland verkauft werden, unverändert bleiben. Die Massnahme gilt zunächst für 2 Monate und soll verlängert werden, wenn der interne Fleischpreis nicht steigt.

\*\*\*

**Das Studienzentrum für wirtschaftliche Entwicklung der Universität Buenos Aires (Cenda, Centro de Estudios para el Desarrollo Argentino) hat festgestellt, dass die Rentabilität der Rinderwirtschaft zwischen 02 und 05 um 130% gestiegen ist, was u.a. zu einer spürbaren Erhöhung der Landpreise geführt habe, die in Dollar in den Zuchtgebieten um 51% gestiegen seien.** Gegenüber 01 sei der Rindfleischpreis um 161,5% gestiegen. Dennoch bemerkt die Studie, dass die Rentabilität bei Getreide und Ölsaaten viel stärker als bei der Rinderwirtschaft zugenommen hat.

\*\*\*

**Die Bemberg-Gruppe teilte am Montag mit, dass sie ihr Aktienpaket von 87,86% des Kapitals an der lokalen Farbenfabrik Colorín an die französische Lafarge Peintures, ein Tochterunternehmen des Zementunternehmens Lafarge, verkauft habe.** Der Preis wurde nicht bekanntgegeben; aber die ursprüngliche Offerte betrug u\$ 30 Mio. Colorín betreibt eine Fabrik in der Umgebung von Buenos Aires und eine andere in San Luis, und hatte im Geschäftsjahr zum 31. März 05 einen Umsatz von \$ 91,8 Mio., einen operativen Gewinn von \$ 9,7 Mio. und einen Nettogewinn von \$ 4,6 Mio. 1996 kaufte die Bemberg-Gruppe über ihren Investment-Fonds BIARSA das Unternehmen von der venezolanischen Corimon, wobei sich Colorín im Zustand der gerichtlichen Gläubigereinberufung befand, mit einer Schuld von u\$ 44 Mio. Dies wurde 03 überwunden. Der Biarsa-Investmentfonds hat schon die Beteiligungen an folgenden Unternehmen veräussert: Burger King, Litoral Gas, das Wasserkraftwerk Alicurá, Nahuel Sat, Terminal 6 (im Hafen von Buenos Aires) und Barugel Azulay.

\*\*\*

**Die von James Shasha geleitete Gruppe, die das 5Sterne-Hotel Iguazú Grand Hotel & Casino besitzt und Grosskationär von Alfombras Atlántida ist, wird im Dezember das traditionelle Hotel Panoramic wieder eröffnen, das 20 Jahre geschlossen war.** Die Investition beträgt u\$ 7 Mio.

\*\*\*

**In den ersten 5 Monaten 06 lag der Konsum von Schuhen mit 29,19 Mio. Paaren (davon 78% von lokaler Fabrikation) um 19,6% über dem Vorjahr.** Der Import von Schuhen (hauptsächlich Sportschuhen) lag bei u\$ 74,24 Mio. gegen einen Export von nur u\$ 11,5 Mio. In 4 Monaten hat Brasilien mit u\$ 40,66 Mio. die Schuhexporte um 19% gesteigert, während China sie um 223,7% auf u\$

21,5 Mio. erhöhte. Auch Vietnam, Indonesien und Thailand erhöhten ihre Schuhlieferungen sprunghaft.

\*\*\*

**Im Juni nahmen die Bankkredite an den nicht finanziellen Privatsektor um \$ 2,4 Mrd. zu, was 4,1% mehr gegenüber Mai und 40,6% mehr als im Juni 05 darstellt.** Die Konsumkredite nahmen in 12 Monaten um 49,5% zu, was \$ 8,09 Mrd. ausmacht. Die Depositen nahmen indes nur 2,8% gegenüber Mai (\$ 1,94 Mrd.) und 19,5% gegenüber dem Vorjahr (\$ 17,65 Mrd.) zu.

\*\*\*

**Die Banken Galicia, BAPRO und Nuevo Banco Bisel haben letzte Woche Schulden an die ZB in Höhe von \$ 126,6 Mio. getilgt.** Somit hat sich der Betrag der Notstandskredite, die 02 gewährt wurden, auf \$ 5,85 Mrd. verringert.

\*\*\*

**Der Index der Industrieproduktion der Unternehmensuniversität (UADE, Universidad Argentina de la Empresa) wies im Mai eine interannuelle Zunahme von 10,8% aus, wesentlich mehr als der INDEC-Index, was auf eine unterschiedliche Wägung der einzelnen Branchen zurückzuführen ist.** Gegenüber April fand jedoch ein Rückgang von 1,9% statt. Die ersten 5 Monate 06 lagen somit um 9,6% über dem Vorjahr. In dieser Periode stachen die Zunahmen von 24,9% bei nicht metallischen Erzen und von 24,4% bei Kfz hervor. Erdölprodukte stiegen um 11,3%, Zigaretten u.a. Tabakprodukte um 11,2%, Nahrungsmittel und Getränke um 10,1%, Chemikalien und petrochemi-

sche Produkte um 4% und Kautschukprodukte um 2,2%. Hingegen fand bei Papier- und Zellulose eine Abnahme von 1,6%, bei Stahlprodukten 2,4% und bei Textilien 3,9% statt.

\*\*\*

**Der Präsident der Kammer der Geflügelverarbeiter (CEPA), Roberto Domenech, erklärte, die Kostenerhöhungen, die im Laufe 06 festgestellt worden seien, reichen nicht aus, um Preiserhöhungen auf dem Binnenmarkt zu rechtfertigen.** Somit werde diese Branche sich nicht an den Verhandlungen beteiligen, die der Staatssekretär für Binnenhandel, Guillermo Moreno, unlängst eröffnet hat. Das bestehende Abkommen der Branche laufe erst Ende Jahr ab.

\*\*\*

**Das Erdölunternehmen Chevron will der Diskussion über die Berechnung der Gebühren, die es an die Provinz Neuquén bezahlt, durch die Zahlung in Erdöl beenden, eine Möglichkeit, die in den Konzessionsverträgen vorgesehen ist.** Die Provinzregierung hat vor kurzem bestimmt, dass die Gebühren auf den internationalen Preis berechnet werden, der wesentlich höher als der lokale ist. Durch die Zahlung mit Erdöl vermeidet die Firma einen Prozess, den sie sehr wahrscheinlich gewinnen würde, der jedoch langwierig, umständlich und kostspielig ist. Die Provinzregierung wird das Erdöl dann zum lokalen Preis verkaufen müssen.

\*\*\*

**Im Juni wurden laut Angaben des Verbandes der Kfz-Agenturen ACARA 12,4% mehr Kfz registriert als im gleichen Vorjahresmonat, je-**

**doch 5% weniger als im Mai.** Es waren 36.500 Kfz. In 6 Monaten waren es 248.616 Einheiten, um 17,9% mehr als im Vorjahr.

\*\*\*

**Die japanische Toyota wird u\$ 37,2 Mio. in ihrem Betrieb in Zárate, Provinz Buenos Aires, investieren, in dem sie 06 65.000 Kfz erzeugen will, 41% mehr als 05.** Die neuen Investitionen sind dazu bestimmt, Engpässe zu überwinden, die durch das starke Wachstum (von 20.000 auf 65.000 Einheiten in 2 Jahren) entstanden sind, vor allem bei Zulieferanten.

\*\*\*

**Das Wechselportefeuille der ZB ist kurzfristiger geworden, nachdem die ZB mehr Lebac, mit kurzer Laufzeit und festen Zinssätzen, als Nobac, mit längerer Laufzeit und variablen Zinsen, ausgegeben hat.** Von 380 Tagen Ende Mai ist die durchschnittlich Frist Ende Juni auf 340 Tage gesunken. Letzte Woche brachte die ZB Wechsel für \$ 1,22 Mrd. unter, wobei gleichzeitig Wechsel für \$ 11,11 Mrd. verfielen. Die Zinsen waren niedriger als in der Vorwoche.

\*\*\*

**In Bankkreisen wird geschätzt, dass die Leasinggeschäfte im 1. Halbjahr 06 um 50% über dem Vorjahr liegen und Ende 06 doppelt so hoch wie 05 sein werden.** Die Leasing-Geschäfte erleichtern die Finanzierung von mittleren und kleinen Unternehmen, da der Gläubiger Besitzer des finanzierten Gutes bleibt. Ausserdem wird auf diese Weise bei Kapitalgüterkäufen die MwSt. in Raten gezahlt, was bei einem normalen Kredit nicht möglich ist.

\*\*\*

**Die Regierung hat dem Kongress ein provisorisches Projekt für das Haushaltsgesetz für 07 übergeben.** Formell besteht für diese Eingabe eine Frist bis zum 15. Dezember. Der Primärüberschuss soll etwa gleich hoch wie 06 sein. In den Erläuterungen zum Projekt wird eine Reform des Steuersystems angekündigt, ohne jedoch Einzelheiten anzugeben. Ausserdem wird eine Revision der Förderbestimmungen der letzten 3 Jahre vorgeschlagen.

\*\*\*

**AFIP-Direktor Alberto Abad gab bekannt, dass sich die Zahl der eingetragenen Einheitssteuerzahler in 2 Jahren verdoppelt und schon eine Million erreicht habe.** Die Einnahmen aus der Einheitssteuer (die auch Sozialabgaben umfasst) lagen 1998 bei \$ 161,8 Mio., sprangen 1999 auf \$ 661,7 Mio. und nahmen danach auf \$ 454,5 Mio im Jahr 02 ab. 03 stiegen sie auf \$ 577,4 Mio., 04 auf \$ 955,4 Mio und 05 auf \$ 1,35 Mrd., von denen \$ 756,9 auf die eigentliche Steuer und \$ 592,6 Mio. auf Sozialbeiträge entfallen.

\*\*\*

**Die Prämien des Versicherungssystems lagen im Mai mit \$ 1,36 Mrd. um 35,6% über dem gleichen Vorjahresmonat und um 4,5% über dem Vormonat.** Besonders stark stiegen die Arbeitsrisikoversicherungsprämien um 62,4%, und die Ruhestandsversicherung um 82,5%. Hingegen betrug die Zunahme bei Kfz nur 22,5%, bei Brandschäden u.dgl. 28,2% und bei Lebensversicherungen 27,3%.

## WIRTSCHAFTSÜBERSICHT

### Die kontrollierte Inflation

Der Index der Preise der Konsumgüter, den das Statistische Institut (INDEC) monatlich errechnet, wies für Juni eine Zunahme von 0,5% aus, nachdem die Erhebung noch kurz vorher 0,7% ergeben hatte. Aber in den letzten Junitagen setzte bei massgebenden Produkten eine Baisse ein, die den Monatsdurchschnitt nach unten zog. Im 1. Halbjahr 2006 betrug die Zunahme 4,9%, gegen 6,1% in der gleichen Vorjahresperiode. Hochgerechnet auf das Jahr ergibt dies leicht unter 10%. In 12 Monaten lag die Zunahme bei 11%, nachdem sie Ende 2005 noch bei 12,3% gelegen hatte. Das Ergebnis ist erfreulich und dient bestimmt dem Zweck, die Inflationserwartungen zu senken, die in Argentinien stets zur Übertreibung neigen und einen zusätzlichen Inflationsfaktor darstellen. Denn wenn eine hohe Inflation erwartet wird, dann werden in vielen Fällen Preise vorsichtshalber schon jetzt erhöht.

Die Consultig-Firma "Economía y Regiones", geleitet vom ehemaligen Vizewirtschaftsminister von Roque Fernandez, Rogelio Frigerio, unterscheidet beim Warenkorb, der dem Index zu Grunde liegt, zwischen kontrollierten und freien Preisen. Sie gelangt zum Schluss, dass die Preise der kontrollierten Güter, also an erster Stelle regulierte öffentliche Dienste und an zweiter die Produkte, bei denen Stillhalteabkommen abgeschlossen wurden, im Durchschnitt im Juni um 0,1% und im 1. Halbjahr um 2,1% stiegen, während die der Güter, die freie Preise haben, um 0,9%, bzw. 7,6% zunahmen. Dies weist laut Frigerio auf ein hohes Niveau der zurückgestauten Inflation hin, was zukünftige Probleme schafft, da vorweggenommen wird, dass sich die Tarife öffentlicher Dienste auf die Dauer nicht einfrieren lassen, umso mehr, als in vielen Fällen Erhöhungen schon zustanden, aber vertagt wurden, und

dass die Unternehmen, die von der Preiseinfrierung betroffen sind, allgemein die Notwendigkeit von Preiserhöhungen gemeldet haben, die durch höhere Kosten (Löhne und Gehälter, Rohstoffe u.a.) bedingt sind. Und wenn diese Erhöhungen von Binnenhandelssekretär Guillermo Moreno nicht oder nur in ungenügendem Ausmass zugestanden werden, werden viele Unternehmen über den Zaun springen. Lieber einen Konflikt mit Moreno, der ohnehin legal mit seinen Entscheidungen auf schwachen Füßen steht, als Verluste zu erleiden.

Die These der zwei Inflationsgeschwindigkeiten bedeutet, dass das Ergebnis für Familien mit niedrigem Einkommen unter dem Durchschnitt von 0,5% liegt. Der Preis für den Korb der Grundnahrungsmittel, den das INDEC berechnet, um die extreme Armutsgrenze ("indigencia") zu bestimmen blieb mit \$ 391,10 stabil. Doch auf der anderen Seite stiegen die Preise für Haushalte mit einem höheren und qualitativ bes-

seren Konsum, die den Mittelstand kennzeichnen, mehr als der Durchschnitt. Und bei denjenigen, die Sachgüter und Dienstleistungen beziehen, die nur nur gering oder gar nicht im Warenkorb des INDEC berücksichtigt sind, war die Zunahme noch höher. Daher die Empfindung dieser Kreise, dass die INDEC-Zahl nicht stimmt.

Das Juniergebnis wurde vorwiegend durch den Rückgang des Rindfleischpreises von 1,4% erreicht, wobei hier der Preis im dritten nacheinander folgenden Monat gefallen ist. Dabei fällt auf, dass die Abnahme vom Fleisch beim Metzger unverhältnismässig geringer war als die des Kilogramms Lebendgewicht, wie er auf dem Markt von Liniers und auch ausserhalb desselben gezahlt wird. Wer hat die Differenz eingesteckt?

Ebenfalls ging der Preis für Geflügel um 3,4% zurück, der von Speiseöl um 0,4% und der von Bekleidung blieb stabil. Hingegen verzeichnen Brot, Teigwaren

u.dgl. eine Zunahme von 1,6%, Obst eine von 2,4% und Zucker eine von 3,3%. Bei Brot besteht eine Diskussion über die Einhaltung des zwischen den Bäckern und der Regierung vereinbarten Preis für Weissbrot ("pan francés") von \$ 2,50 je kg. Das INDEC hat einen Durchschnittspreis von \$ 2,52 bis \$ 2,57 festgestellt, wobei angeblich viele Geschäfte dieses Brot für \$ 3,60 verkaufen. Der Verband der Bäcker behauptet jedoch, dass 95% des Verkaufes zum offiziellen Preis stattfindet, und beschuldigt Aussenseiter für die angeblich vereinzelt Erhöhungen.

Wer Nahrungsmittel in Restaurants bezog, musste im Juni 2,3% mehr als im Mai zahlen, und 10,6% mehr als im Dezember 2005. Hier wirken sich die Lohnerhöhungen direkt aus, die unlängst gewährt wurden. Mieten nahmen im Juni um 1,2% zu, und 7,2% in sechs Monaten, Möbel stiegen um 2,1% und Automobile um 1,1%, bzw. 8,9%.

Der Index der Grossistenpreise stieg im Juni um 0,8% und im 1. Halbjahr 5%, wick also mittelfristig praktisch nicht vom Index der Konsumentenpreise ab. Bei den Grossistenpreise verzeichnen diejenigen der lokal erzeugten Güter eine Zunahme von 0,7%, während die der Importwaren um 2,4% stiegen, zum grössten Teil wegen der schleichenden Abwertung. Auch dies wird sich gelegentlich stärker auf den Index der Konsumentenpreise auswirken.

Der Index der Baukosten verzeichnet für Juni eine Zunahme von 1,6% und für 6 Monate von 10,6%. Auch hier haben sich die Lohnerhöhungen direkt ausgewirkt, ebenso wie die Erhöhungen bei einigen Baumaterialien.

Für die kommenden Monate werden allgemein höhere Zunahme bei den Einzelhandelspreisen erwartet, weil die Lohnerhöhungen der letzten Zeit bisher nur zum geringsten Teil abgewälzt worden sind, dann auch, weil Tarifierhöhungen erwartet werden, und schliesslich, weil eine weitere Abwertung erwartet wird und auch die Preissteigerungen bei Metallen noch nicht voll auf die Endpreise übertragen worden sind. Die Entwicklung hängt weitgehend davon ab, wie die Lohnverhandlungen weiter gehen, nachdem sich einige Gewerkschaften schon mit Forderungen gemeldet haben und noch vor Ende 2006 eine weitere Erhöhung haben wollen.

Wenn die Wirtschaft weiter so

stark wächst wie bisher, wird es schwierig sein, dem Lohndruck zu widerstehen, umso mehr, als ohnehin schon Knappheit bei qualifizierten und erfahrenen Arbeitskräften besteht, was die Lohnerhöhungen führt, die nichts mit den Gesamtarbeitsverträgen zu tun haben. Die Regierung will die Inflationsrate verringern, ohne eine Rezession zu riskieren. Der IWF und andere sind der Meinung, dass die auf Einkommenspolitik fundierte Inflationsbekämpfung nur kurzfristige Erfolge aufweisen kann und gelegentlich zusammenbricht, so dass dann eine stärkere Rezession eintritt, als sie eventuell jetzt notwendig wäre, um die Inflation zu bremsen. Die kommenden Monate und Jahre werden zeigen, wer recht hat.

Bei der Gefahr, dass der Inflationsdruck, der von der Kostenseite kommt, schliesslich unhaltbar wird, soll man jedoch keinen Sprung auf hohe Inflationsrate, und noch weniger auf Hyperinflation erwarten. Die gegenwärtige Lage ist nicht mit der Periode 1973/76 vergleichbar, als auf eine stark zurückgestaute Inflation schliesslich eine Inflationsexplosion folgte.

Man muss sich der Tatsache bewusst sein, dass einmal die Staatsfinanzen einen Überschuss aufweisen und dass die monetäre Expansion sich strikt an das Plansoll halt, das mit einer einstelligen Inflation und dem starken Wachstum der Wirtschaft kompatibel ist. Von der monetären Seite wird der befürchtete Inflationssprung bestimmt nicht kommen. Ebenfalls besteht weiterhin ein hoher Handelsbilanzüberschuss, der zu einem Zahlungsbilanzüberschuss führt. So wie die USA Zwillingsdefizite aufweisen, also beim Budget und bei der Zahlungsbilanz, weist Argentinier Zwillingsüberschüsse auf.

Dann sei noch bemerkt, dass die Wirtschaft jetzt unverhältnismässig offener ist als früher, was die Abwälzung höherer Kosten auf die Preise und auch autonome Preissteigerungen erschwert, wenn nicht gar verhindert. Waren aus den Mercosur-Partnern kommen zollfrei ins Land, und Waren aus Chile und Bolivien, mit denen Freihandelsabkommen bestehen, haben jetzt auch niedrige Zölle. Abgesehen davon wurden die Zölle in den 90er Jahren allgemein gesenkt, wobei der damals eingeführte Nullzoll bei Maschinen beibehalten wurde. Somit ist etwa die Hälfte der Importe zollfrei, und beim Rest ist der Zollsatz auch

niedrig, wobei der Umstand auch eine Rolle spielt, dass stark unterfakturiert wird, was seit der Abschaffung der privaten Kontrolle für suspekter Güter (genannt "preembarque") erleichtert worden ist. Exporte plus Importe gelangen dieses Jahr auf über 20% des BIP, was ein wesentlich höherer Öffnungskoeffizient ist, als in früheren Zeiten. Der Export von Industrieprodukten hat sehr stark zugenommen, wobei dies die betroffenen Unternehmer zwingt, sich ernsthaft um ihre Kosten zu kümmern. In diesem Sinn sei abschliessend noch bemerkt, dass die technologische Revolution,

## Hohe Fiskaleinnahmen

Die gesamten Einnahmen des Nationalstaates an Steuern, Sozialabgaben, Zöllen und Gebühren lagen im Juni mit \$ 13,3 Mrd. um 25% über dem gleichen Vorjahresmonat, jedoch unter dem Rekord von 13,9 Mrd. vom Mai, der auf den Umstand zurückzuführen ist, dass die Gesellschaften, die ihre Bilanzen am 31. Dezember abschliessen, im Mai den Restbetrag der Gewinnsteuer zahlen. Im 1. Halbjahr 2006 lagen die Gesamteinnahmen mit 70,9 Mrd. um 21% über dem Vorjahr und um \$ 4,5 Mrd. über dem Plansoll für die Periode. Die Fiskaleinnahmen sind somit im 1. Halbjahr etwa so viel wie das BIP in laufenden Werten gestiegen, im Juni jedoch etwas mehr, obwohl die Einnahmen aus den Exportsteuern in diesem Monat um 2% geringer waren. Diese Entwicklung hat verschiedene Ursachen, deutet aber auch auf eine effizientere Eintreibung hin.

Bei der Zusammensetzung der Fiskaleinnahmen im 1. Halbjahr hat die Gewinnsteuer einen Anteil von 33%, die MwSt. 27%, die Unternehmensbeiträge zum Pensionierungssystem 10%, die Exportsteuern 8%, die Schecksteuer 7% und der Rest 15%. Das Vordringen der Gewinnsteuer (international Einkommenssteuer benannt, da sie sowohl die Besteuerung von Unternehmensgewinnen wie andere Einkommensarten umfasst) ist ein neues Phänomen, dank dem die Steuereinnahmen eine Struktur erhalten, die der fortgeschrittenen Staaten mehr gleicht und nicht so regressiv erscheint, wie es vorher der Fall war. Das Paradoxon der hohen Raten dieser Steuer und der niedrigen Einnahmen ist zumindest zum grossen Teil überwunden worden.

Bis vor kurzem lag die MwSt.

die in den 90er Jahren ihren Höhepunkt erreichte, jedoch kontinuierlich weitergeht, den Kostenerhöhungen entgegenwirkt.

Somit beschränkt sich die Frage, ob wir zu einer einstelligen Inflation zurückkehren oder auf 15% bis 20% steigen. In diesem letzten Fall muss man sich dann allerdings fragen, was danach geschieht. Allein, wir leben in einer globalisierten Welt, in der Stabilität und niedrige Inflation die Regel ist, was schliesslich auch typische Inflationsstaaten, wie Argentinien, zu einer gewissen Vernunft zwingt.

mit einem Anteil von etwa 40% stets an erster Stelle. Dieses Vordringen der Gewinnsteuer bringt einmal gestiegene Unternehmensgewinne zum Ausdruck, die eine direkte Folge des starken Wachstums der letzten Jahre und der Einkommensumverteilung zu Gunsten der Landwirte u.a. sind; aber dann wirkt sich auch der Umstand aus, dass es keine Inflationskorrektur der Bilanzen gibt, so dass der effektive Steuersatz den nominellen von 35% bei Aktiengesellschaften und G.m.b.Hs. übertrifft, wobei die Zunahme in direktem Zusammenhang mit der Inflation steht, die im letzten Jahr zugenommen hat. Schliesslich hat die AFIP die Kontrollen bei dieser Steuer verschärft, wobei auch die integrale Einführung eines Informatiksystems sich in diesem Sinn ausgewirkt hat. Dennoch lagen die Einnahmen aus der Gewinnsteuer im 1. Halbjahr 2006 nur um 15% über dem Vorjahr, sind also weniger gestiegen, als das BIP zu laufenden Preisen.

Bei der Gewinnsteuer liegen die Einnahmen umso höher, je ungleichmässiger die Einkommensverteilung ist. Wenn alle Einwohner des Landes gleich viel verdienen würden, wäre der Erlös dieser Steuer gleich Null. Somit widerspricht die Erhöhung der Gewinnsteuereinnahmen in den letzten Jahren in gewissem Sinn dem wirtschaftspolitischen Ziel der Regierung, eine grössere Gleichheit bei der Einkommensverteilung zu erreichen.

Die Unternehmensbeiträge zum Rentensystem stiegen im 1. Halbjahr um ganze 49,1%, was die starken Lohn- und Gehaltserhöhungen, die erhöhte legale Beschäftigung und auch das verbesserte Inkasso zum Ausdruck bringt. Im Juni lagen die Einnahmen des Systems der sozialen Si-

cherheit sogar um 51,7% über dem Vorjahr. Die AFIP weist auf den Erfolg der Legalisierung von Arbeitskräften hin, der besonders bei Haushaltspersonal sehr erfolgreich war, wobei das eingetragene Personal bisher von etwa 50.000 auf 150.000 zugenommen hat, was indessen auf insgesamt geschätzte eine Million noch viel zu wünschen übrig lässt.

Der Erlös der MwSt. lag im 1. Halbjahr um 24,6% über dem Vorjahr. Das hängt mit dem stark erhöhten Umsatz bei Kfz und vor allem bei Gütern für die Ausstattung des Haushaltes, an erster Stelle Fernsehgeräte, zusammen. Bei Kfz gibt es keine Hinterziehung, und bei den anderen dauerhaften Konsumgütern ist sie gering, im Gegensatz zu frischen Nahrungsmitteln und den meisten Dienstleistungen, wo sie sehr hoch

ist. Es ist normal, dass die Einnahmen der MwSt. überproportional gegenüber den BIP-Wachstum zunehmen, weil dabei beim Konsum der Anteil von Gütern mit niedriger Hinterziehung zunimmt.

Der Erlös aus den Exportsteuern lag im. Halbjahr um 3,2% über dem Vorjahr, was sich nicht mit der starken Exportzunahme zusammenreimt. Hier hat sich vor allem der Umstand ausgewirkt, dass weniger Erdöl exportiert wurde, das infolge der progressiven Exportsteuer einen hohen Durchschnittssatz zahlt. Der Rückgang der Erdölproduktion bei gleichzeitig zunehmendem Binnenkonsum wirkt sich immer stärker aus. Auch die im März verfügte Exportsperr für Rindfleisch hat sich ausgewirkt. Aber grundsätzlich muss berücksichtigt werden, dass die Exportzunahme im

Wesentlichen auf Industriegüter entfällt, die nicht von dieser Steuer erfasst werden. Sojabohne zahlt die Exportsteuer, Sojaöl und –mehl nicht, und erhalten ausserdem eine Rückvergütung.

Die Importsteuern verzeichnen im 1. Halbjahr eine Zunahme von 35,2%, was die starke Importzunahme zum Ausdruck bringt. Dennoch muss berücksichtigt werden, dass der Anteil der Importe aus Brasilien, die keinen Zoll zahlen, zugenommen hat, ebenso allgemein der von Kapitalgütern, die auch auch Nullzoll geniessen. Ohne dies wäre die Zunahme noch viel höher gewesen.

Der Erlös der Steuer auf Giro- und Sparkontenbewegungen lag im 1. Halbjahr um 24,5% über dem Vorjahr, ist also starker gestiegen als das nominelle BIP. Das zeigt, dass die Zahlung über Ban-

ken trotz dieser Steuer real zugenommen hat, was einmal mit der Umsatzsteigerung bei grossen und mittleren Unternehmen zusammenhängt, für die die Alternative der Barzahlung faktisch sehr beschränkt ist, dann aber auch mit der stark zunehmenden Zahlung über Kredit- und Zahlkarten, bei denen eine Rückgabe von 3, bzw. 5 Punkten der MwSt. besteht. Dies will AFIP-Direktor Abad jetzt noch fördern, indem Zahlkarten für Personen ausgestellt werden, die keinen Zugang zu den bestehenden haben. Irgenwie reift der Vorschlag des ehemaligen Steuereinsichters Ricardo Cossio, allgemein bei Zahlung über Banken eine Verringerung des Satzes der MwSt. einzuführen, was automatisch zu einer besseren Kontrolle und als Nebenprodukt zu höheren Bankeinlagen führt.

## PREISENTWICKLUNG

Änderung in Prozenten I: gegenüber Vormonat, II: gegenüber Vorjahr

Monat	Konsumentenpreise		Grossistenpreise allgemein		Grossistenpreise: national				Baukosten	
					Landwirtschaftlich		Industrieprodukte und Strom			
	I	II	I	II	I	II	I	II	I	II
<b>2005</b>										
Juni	0,9	9,0	0,2	7,7	3,1	-0,3	0,2	7,7	0,4	13,1
Juli	1,0	9,6	1,2	8,1	4,0	6,4	0,5	7,6	0,4	13,4
August	0,4	9,7	1,3	6,9	0,5	5,1	0,7	5,9	0,8	13,8
September	1,2	10,3	1,9	8,0	0,5	7,0	0,6	6,4	0,7	13,4
Oktober	0,8	10,7	1,1	9,2	0,9	11,3	1,1	7,6	3,2	17,1
November	1,2	12,0	0,1	10,7	0,9	14,7	1,2	8,6	0,8	17,5
Dezember	1,1	12,3	0,9	10,6	-2,1	13,1	0,6	8,3	2,0	19,2
<b>2006</b>										
Januar	1,3	12,1	1,4	13,2	1,8	16,4	0,2	7,7	1,9	18,2
Februar	0,4	11,5	1,6	13,8	1,9	15,7	0,7	6,7	1,1	18,7
März	1,2	11,1	-0,6	4,0	-0,2	9,8	0,7	7,7	1,6	17,8
April	1,0	11,6	1,4	10,9	-1,4	9,5	0,7	8,0	1,2	16,4
Mai	0,5	11,5	0,4	11,4	-1,0	8,9	1,0	8,6	4,3	20,1
Juni	0,5	11,0	0,8	12,0	-2,2	3,3	1,0	9,5	1,6	21,2

Quelle: INDEC